



Erfüllung

Michael Ostarek
Seminar „Was willst du?“
München, 15. – 17. April 2005
Samstagvormittag

© Lehrinstitut für angewandte Psychosophie
Memlingstr. 17
12203 Berlin
030-83 22 07 37
Bestellungen: 0521-9 45 72 68
www.psychosophie.org
lehrinstitut@psychosophie.org

Der folgende Text ist die fast wörtliche Abschrift einer Session aus einem Seminar, das Michael Ostarek gehalten hat. Um die inspirierende Lebendigkeit und die Unmittelbarkeit des gesprochenen Wortes zu erhalten, wurde nur eine geringfügige Bearbeitung des Textes vorgenommen.

Dieser Text darf vervielfältigt und kostenlos weitergegeben werden. Weitere Exemplare dieses Textes sowie weitere Seminarabschriften können von der oben angegebenen Internet-Adresse heruntergeladen oder unter der oben angegebenen Telefonnummer gegen einen geringen Kostenbeitrag bestellt werden.

Die in diesem Text enthaltenen Gedanken zu *Ein Kurs in Wundern*® (erschieden im Greuthof-Verlag) stellen die persönliche Meinung und das persönliche Verständnis des Autors dar und nicht die der Inhaber der Rechte für *Ein Kurs in Wundern*®.

Erfüllung

Ich möchte über diesen kostbarsten Moment im Leben jedes Wesens sprechen, um den du immer versuchst bist, dich zu betrügen, weil du beschlossen hast, ihn nicht mehr zu erleben, weil du beschlossen hast, dass er am Ende deines Lebens stattfinden soll. Sodass du die Konsequenz, die aus diesem Moment erstehen könnte, nicht mehr erleben kannst, sodass die Konsequenz für dich sinnlos ist. Sinnlos geworden ist, weil du sie aus der Erfahrung, in der sie nötig wäre, nämlich aus der Erfahrung, hier Mensch zu sein, hinaus verlagerst in eine Situation, die ... Kein Mensch weiß, wo die stattfinden soll: nach dem Tod. Es weiß kein Mensch, was nach dem Tod ist. Es weiß nur jeder, dass es nicht mehr hier erlebt werden kann.

Das ist der Moment, wo dein ganzes Leben, also alles, was du erlebt hast, alle Bedeutungen, die jede Situation von *dir* erhalten hatte: dass es gut war, dass es schlecht war, dass du verletzt wurdest, dass du da geachtet wurdest, dass dich da jemand missbraucht hat oder du da jemanden missbraucht hast und so weiter ... Dass du die Chance, dass das alles jetzt endlich bedeutungslos sein darf und du die Möglichkeit hast, still zu werden, und die Möglichkeit hast, jetzt neu zu beginnen und zu fragen: „Was will ich?“ und dem Ausdruck geben kannst, das kann nicht mehr passieren, denn dein Leben ist vorbei.

Und solange bis dahin alles die Bedeutung behalten soll, die es hatte, bist du nicht in der Lage, auf allem, was du je erlebt hast, das ruhen zu lassen, was der *Kurs in Wundern* nennt „die Vergebung“. Was heißt „die Vergebung“? Es heißt, du bist willens, dass das alles die Bedeutung, die es einmal hatte, nicht mehr zu haben braucht. Sodass du was bist? Erlöst. Tatsächlich erlöst. Du bist frei von all den Bedeutungen, die dein Leben hatte. Und dadurch, dass du frei bist, kannst du im Gewahrsein – im Gewahrsein wessen? – im Gewahrsein deiner Selbst neu beginnen.

Es ist wie ein neu geboren werden, aber nicht in einem neuen Körper, wo du alles das wieder lernen musst, was du bereits gelernt hast, sondern du wirst in deiner Welt, die du bereits kennst, im Geist neu geboren und bist dadurch zwar noch mitten in der Welt, aber sozusagen nicht mehr von ihr, nicht mehr geprägt von all den Bedeutungen, die dein Leben bis jetzt hatte. Du bist tatsächlich in dem Körper eines Erwachsenen, und dein Geist ist sozusagen wie ein Kind. Sozusagen wie ein Kind meint: Du kannst auf alles neu schauen. Du kannst neu *wollen*. Du kannst einen Willen in dir entdecken, der nicht geprägt ist von all dem, was deinen Willen permanent beeinflusst, wo du ... Du lernst einen Menschen kennen, und in dem Moment, wo der was sagt, ticken bei dir die ganzen alten Programme, und du sagst: „Das will ich nicht, das will ich nicht, das möchte ich nicht mehr mit mir machen lassen ...“ Woher weißt du das? Du weißt es, weil du an alte Erfahrungen gebunden bist, sodass dein Wille überhaupt nicht frei ist.

Das Thema dieses Wochenendes ist: „Was willst du?“ Du kannst aber nicht jetzt wissen, was du willst, solange du dich nicht wollen traust, weil du sofort damit konfrontiert bist, dass du nicht mehr möchtest, dass dir das passiert, und du willst nicht mehr, dass dir das passiert, und du willst nicht, dass jemand das mit dir macht und so weiter.

Und darum ist es nötig, in der Mitte deines Lebens – also jetzt! – innezuhalten und aus dem Grund die Vergebung auf allem ruhen zu lassen, weil du erlaubst, dass du Sätze nicht mehr fertig machst, weil du erlaubst, dass du mitten im Satz innehältst und nicht wieder zum x-ten Mal eine alte Antwort willst, vielleicht ein bisschen anders formuliert, aber immer noch dieselbe Antwort. Weil du erlaubst, dass deine Antworten in deinem Geist verhallen können dürfen, solange, bis dein Geist still wird. Dass dir jemand einfällt aus deiner Vergangenheit und du nicht getrieben von diesen ganzen Bedeutungen diese alte Vergangenheit wieder in die Gegenwart bringst und dir wieder überlegst, was das mit dir bedeutet hat, und wieder diesem Gefühl nachspürst, das du schon hunderttausendmal gefühlt hast, das sich jetzt auch nicht besser anfühlt als vor zwanzig Jahren und vor zehn Jahren, das dich immer noch nicht glücklich macht. Sondern du erlaubst, dass es *jetzt* tatsächlich wie eine alte Melodie in deinem Geist ...

Es gibt Melodien, die hören nicht abrupt auf, sondern die werden so ausgeblendet. Du musst das Ende nicht wieder hören. *Du legst keinen Wert auf das Ende, denn du willst nicht, dass es wieder anfängt.*

Du musst diesen alten Film nicht wieder zu Ende sehen. Was willst du mit diesem Ende? Das Ende hat dich genauso wenig zufrieden gemacht wie der Anfang. Wenn dir die Situationen deines Lebens einfallen, diese Konfliktsituationen oder diese Beziehungssituationen: Warum willst du wieder dahin gehen, wie diese Beziehung geendet hat?

Der *Kurs in Wundern* sagt: Dir wird jede Lektion so oft gegeben, bis du sie erfüllt hast. Dann muss sie dir nicht mehr gegeben werden, dann ist es vollbracht. Wie können solche Situationen vollbracht werden? Sie sind vorbei. Sie sind einfach vorbei. Du hast sie bereits erlebt. Du hast sie in ihrer Unerfülltheit erlebt. Was nützt es dir, diese Unerfülltheit permanent wieder zu erinnern, zu bearbeiten, zu definieren, zu analysieren? Es gibt was, was in ihnen fehlt, in diesen Situationen. Es gibt etwas, was damals gefehlt hat, und all die Bedeutung, die die Situation hat, die diese Beziehung hat, ist in ihrer Bedeutung unerfüllt. Es ist eine unerfüllte Bedeutung, wenn du dich daran erinnerst, nicht geliebt worden zu sein oder nicht geachtet worden zu sein – oder nicht geachtet zu haben. Es ist eine unerfüllte Bedeutung. Es fehlt in ihr was.

Eine unerfüllte Bedeutung ist bedeutungslos. Es fehlt die Bedeutung. Es liegt also an dir, um das zu bitten, was fehlt. Denn du bist derjenige, der sich an die Situation erinnert und ihr wieder genau dieselbe Bedeutung gibt und sie ihr gibt. Solange, bis du an einen Punkt kommst, wo du merkst: Es macht jetzt keinen Sinn mehr, ihr wieder diese Bedeutung zu geben, denn dein Leben ist zu Ende. Dann schaust du zurück und sagst: „Ja, jetzt kann ich nichts mehr machen. Jetzt muss ich sterben.“ Dann stirbst du unerfüllt, mit einem Wust an unerfüllter Vergangenheit, und hoffst, dass irgendwo anders die Bedeutung ist, im Jenseits, oder dass du, wenn du an Wiedergeburt glaubst, dass du's im nächsten Leben erfüllen kannst.

Wie denn, wenn du vergessen hast, was in deinem letzten Leben gefehlt hat? Du wirst geboren mit einem neuen Vater und einer neuen Mutter und hast keine Ahnung mehr, wer der Vater im alten Leben war. Was willst du also erfüllen? Es ist überhaupt nicht mehr in deinem Gewahrsein. Du fängst also wieder unerfüllt an, erlebst wieder Unerfülltheiten, erwartest diesmal, dass es dir gegeben wird. Das erwarten aber deine Eltern auch! Die erwarten, dass sie diesmal ein Kind bekommen, das das erfüllt, was sie sich als Eltern wünschen. Und das Kind erwartet, dass die Eltern das erfüllen, was es sich als Kind wünscht. Es begegnen sich also drei Unerfüllte, die voneinander erwarten, dass einer dem anderen die Erwartungen erfüllt, die er im letzten Leben nicht vollbracht hat.

Daraus kann man eine Theorie der Bedürftigkeit machen. Die Psychologie tut das. Dann stelle ich eine Theorie auf, dass ich ein bedürftiges Wesen bin, und spreche davon, dass ich jemanden brauche, dass ich das Recht habe auf Bedürfnis-Befriedigung. Ich übersehe nur, dass ich nicht von jemandem, der auf dasselbe Recht pocht und dasselbe Bedürfnis für sich beansprucht, erwarten kann, dass er meine Bedürfnisse befriedigen kann. Wie soll das möglich sein? Das geht weder in der einen Rolle noch in der anderen. Das kann das Kind nicht von den Eltern erwarten, das können die Eltern nicht vom Kind erwarten: weil sie beide derselben Bedürftigkeit folgen und weil sie beide sogar darauf pochen, dass sie dasselbe Recht haben. Und nicht nur die Eltern von den Kindern, sondern die Eltern von den Freunden und die Freunde von den Freunden und so weiter und so weiter.

Sodass wir uns in einer bedürftigen Welt finden, in der anscheinend die Erfüllung fehlt, in der sie aber irgendwo da sein muss, sonst könnte nicht eine Erwartung da sein, dass es irgendjemandem geben muss ... Das ist die Idee von Beziehungen. Ich gehe eine Beziehung ein, und dadurch, dass ich eine Beziehung eingehe, habe ich das Recht, von demjenigen, mit dem ich die Beziehung eingegangen bin, zu erwarten, dass er meine Bedürfnisse erfüllen muss. Das wird dann für Liebe gehalten. Wenn das getan wird, ist es Liebe, wenn es nicht getan wird, ist es nicht Liebe ...?

Das heißt, Liebe soll also das geben, was fehlt. Solange das, was fehlt, dieselbe Bedeutung hat wie das, was das Fehlende erfüllen soll, hat Liebe dieselbe Bedeutung wie der Mangel an Liebe, hat Erfüllung dieselbe Bedeutung oder dieselbe Wirklichkeit oder ist genauso wahr wie das, was fehlt. Und das, was fehlt, ist genauso wahr wie das, was das Fehlende ersetzen soll. Wenn es aber dieselbe Wahrheit hat und dieselbe Wirklichkeit, dann ist ein unlösbarer Konflikt da. Denn wenn

das, was fehlt, genauso wahr ist wie das, was das Fehlende erfüllt, dann kann das, was es erfüllen soll, das überhaupt nicht ersetzen. Denn es müsste es praktisch verdrängen. Es ist aber genauso wirklich. Es kann es nicht erfüllen. Es geht nicht.

Es ist ein unlösbarer Konflikt zwischen zwei Wirklichkeiten, die sich total widersprechen. Die einzige Möglichkeit ist also, diesen Konflikt irgendwo ständig zu verlagern, ständig zu verschieben und zu schauen, Beziehungen einzugehen oder Situationen zu schaffen, in denen die eine Wirklichkeit dominant sein soll, und die andere Wirklichkeit wird woanders hin verschoben. Wenn hier Frieden ist, muss woanders Krieg sein, solange der Krieg genauso wirklich ist wie der Frieden. Dann geht es nur darum, dass das eine Volk darum kämpft, dass in seinem Land Frieden ist. Dann muss aber in einem anderen Land Krieg sein. Und dasselbe geschieht in Beziehungen auch. Wenn der Konflikt zwischen Eltern und Kindern genauso wirklich ist wie die Harmonie, dann wird eine Beziehung gesucht, damit in dieser Beziehung der Frieden ist, und der Konflikt wird im Elternhaus aber gelassen. Der darf sich da überhaupt nicht auflösen. Der muss dahin definiert werden. Viele Therapien funktionieren so. Oder, wenn er im Elternhaus gelöst wird, dann wird er auf die Gesellschaft verlagert, dann ist die Gesellschaft krankmachend, und die Familien müssen sich davon abgrenzen. Oder ich brauche bestimmte Parteien. Je nachdem, wie *mein* Konflikt in *meinem* Geist definiert und organisiert wird, gründe ich für *mich* eine Partei, mit der *ich* im Frieden bin, und ich brauche aber eine andere Partei, die meinen Konflikt repräsentiert. Denn der Konflikt ist in meinem Geist genauso wirklich wie der Friede, wie die Harmonie. Und das ist die Situation dieser Welt.

Und solange du glaubst, dass dieser Konflikt zum Leben dazugehört, wirst du nicht wirklich an der Lösung des ganzen Konflikts interessiert sein, wirst aber sehr daran interessiert sein, für dich irgendwo eine kleine Insel zu schaffen, die du schützen musst vor dem Konflikt, den du außerhalb deiner Insel haben möchtest – weil du daran glaubst, dass Konflikt zum Leben dazugehört. Das will der andere auch. Aus dem Grund hast du einen Feind – und bist Feind. Du kannst nicht nur Freund sein.

Dann ist die Idee „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ eine illusorische Idee, die du zwar irgendwo vielleicht moralisch vertreten kannst, aber niemals wirklich faktisch, die du in einer bestimmten Gruppe sogar perfektionieren möchtest, in der Gruppe deiner Freunde, wo man sich natürlich hilft, wo man sich tatsächlich auch liebt, aber immer mit dem Vorbehalt, dass ein bestimmtes, erträgliches Maß an Konflikt auch zur Gruppe oder zu deinen nahen Beziehungen dazugehört. Er muss nur erträglich sein.

Da werden Verträge abgeschlossen innerhalb der Gruppe, innerhalb der Beziehungen, in denen genau geregelt wird, wie viel Konflikt dazugehört und ab wann derjenige ausgeschlossen wird, weil er die Regel gebrochen hat, weil er zu viel Konflikt in die Gruppe hinein gebracht hat. Das ist auch in Familien so, das ist in Staaten so, das ist in Sippen so, das ist in Gemeinden so, das ist in Beziehungen so. Dadurch wird aber immer die Frage nach dem Sinn – oder andersherum formuliert wird der Sinn des Lebens immer eine Frage bleiben. Dadurch wird immer nach dem Sinn des Lebens gesucht werden müssen, denn jedes Wesen weiß in der ungespaltenen, in der konfliktfreien Wahrheit seines Geistes, dass der Sinn des Lebens Konflikt nicht enthält – in keiner Form!

Gehen wir noch mal zurück zu diesem Moment, den du oft und oft und oft schon erlebt hast, nämlich den letzten Moment deiner irdischen Erfahrung. Wenn du dir diesen Moment aufhebst bis zum Ende deines Lebens, also bis du keine Zeit mehr hast, um ihn als deine Erfahrung auszuweiten, um ihn zu erleben, dann erfüllst du den Sinn deines Lebens nicht. Denn der Sinn deines Lebens besteht darin, den Sinn deines Lebens zu finden und ihn zu erleben und ihn zu erfüllen. Der Sinn deines Lebens besteht nicht darin, bedeutungs-losen Situationen, weil in ihnen die Bedeutung gefehlt hat, ganz offensichtlich, die Bedeutung sich tatsächlich zu lieben, sich tatsächlich zu achten, die Beziehung mit Liebe und mit Leben zu erfüllen, mit Glück und mit Freude ...

Es geht also um diese Situationen. Es geht darum, in der Mitte des Lebens – nicht am Ende: in der Mitte des Lebens, also möglichst jeden Tag – innezuhalten und in einer ganz tiefen Ehrlich-

keit und in einer ganz würdigen Achtsamkeit auf die Situationen zu schauen, in denen der Schmerz alle Bedeutung hat, die die Situation prägt, in denen die Verletzung die ganze Bedeutung der Situation ausmacht, in der die Enttäuschtheit, die Enttäuschung die ganze Bedeutung der Situation ist, innezuhalten und zu sagen: „Es macht keinen Sinn, aus dieser Situation herauszu-gehen und eine andere Situation zu suchen mit einem anderen Partner, an einem anderen Ort, zu einer anderen Zeit, sondern diese Situation, die ist in meinem Leben noch nicht erfüllt“, und darum zu bitten, dass das, was in ihr fehlt, erfüllt werden kann, weil die Quelle dieser Erfülltheit, dieser Erfüllbarkeit, existiert. Ob du diese Quelle „Gott“ nennst oder „Die Quelle alles Seins“, das spielt überhaupt keine Rolle.

Wenn du an das Vorhandensein dieser Quelle nicht glaubst, macht es eigentlich auch keinen Sinn zu erwarten, dass eine andere Situation diese Erfüllung bringen kann, dass ein anderer Partner diese Erfüllung bringen kann, dass der nächste Tag diese Erfüllung bringen kann oder dass es nach dem Tod geschehen kann. Entweder diese Quelle existiert oder sie existiert nicht. Solang du glaubst, dass sie nicht existiert – das kannst du gar nicht glauben. Das ist unmöglich, denn du weißt, dass du's bereits geglaubt hast. Und du weißt auch, dass es in dir ist. Du weißt, dass dieser Wille, dein Leben zu erfüllen, in dir ist. Es geht nur darum, sie nicht ständig aus den Situationen hinaus zu verlagern, sondern zu erlauben, dass du lediglich versäumt hast bis jetzt, dass diese Erfüllung wirksam werden kann, weil du von einer Situation in die andere bist und von der einen in die nächste und in die nächste und in die nächste, als ob das irgendwo in der Zukunft wäre, als ob es irgendwo in einer *anderen* Situation wäre, an einem *anderen* Ort mit einem *anderen* Partner. Und dadurch hast du die Realität dieser Quelle einfach verkannt.

Wenn du erlaubst, dass immer, wenn dir irgendeine Situation einfällt – *deine* Situationen, die Situationen *deines* Lebens – in der irgendein Bedarf von dir wahrgenommen wird, ob das ein Bedarf an Gesundheit ist, ein Bedarf an Freude, ein Bedarf an Glück, ein *Bedarf* ... Wenn du da innehältst und erlaubst, dass die Erfüllung dieser Situation geschehen kann, weil du willens bist, dass sie geschieht, ganz einfach nur dadurch, dann ist das der erste Schritt, aber es ist noch nicht alles. Wer gehört noch dazu? Es gehört dazu, dass du glaubst, dass dieser Wille in dem jeweils anderen, der zu dieser Situation gehört, auch da ist, dass du akzeptierst, dass es in jedem Wesen diesen Willen zur Erfüllung des Lebens gibt. Solang du diesen Willen jedoch nicht kommunizierst, solange du ihm keine Wirklichkeit verleihst, weil du dich stattdessen damit beschäftigt hast, was diesen Willen verleugnet hat, was diesen Willen völlig überlagert hat, dann kannst du ihn auch nicht erleben. Denn du weißt, dass du das, was du nicht willst, auch nicht erleben *kannst*.

Jetzt hast du aber Situationen, in denen du das erlebt *hast*, was du nicht willst. Was tust du mit denen? Da ist die Bereitschaft für eine Korrektur nötig. Denn wenn du jetzt auf dein Leben zurückschaust und ganz ehrlich bist: Wie oft hast du in deinem Leben tatsächlich schon dich mit diesem Willen in all deinen Nächsten verbunden? Wann hast du da tatsächlich ... Wann hast du da ange-dockt? Wann hast du dich mit dem gütigen Willen deines Nächsten verbunden? Wie oft hast du darüber gesprochen in den Situationen, wo er gefehlt hat? In wie vielen Gesprächen mit deinen Freunden oder Therapeuten hast du darüber gesprochen, um diese Situation mit dem zu erfüllen, was du willst? Wie oft hast du darüber gesprochen, was du alles nicht gewollt hast und was gefehlt hat und wo du dir genau sicher bist, dass derjenige dich bloß ausnützen wollte und wo du bedauert hast, dass *du* versagt hast? In welchem Verhältnis steht das, wenn du auf dein Leben zurückschaust? Welche Bedeutung hat Der Wille, den du mit allen teilst, der dein Leben erfüllt, und welche Bedeutung hat alles das, was dein Leben *nicht* erfüllt?

Wenn du dir die Zeitungen anschaust, wenn du den Fernseher anmachst, wenn du das Radio anmachst: Welche Bedeutung hat in unserer Kommunikation Der Wille, der unser Leben erfüllt? Wo wird das gelehrt? An welcher Universität wird es gelehrt, in welchem Kindergarten wird das gelehrt? An welcher Schule wird das gelehrt, in welchen Treppenhäusern wird darüber gesprochen? In wie vielen Telefongesprächen wird darüber gesprochen? Wie wirklich *ist dieser Wille* in deinem Gewahrsein, in deiner Erfahrung bis zum jetzigen Augenblick, wo du hier sitzt, wo wir hier sitzen?

Es ist unmöglich, die Bedeutung eines miteinander geteilten, gütigen, heilenden Willens zu erleben, wenn ihm keine Bedeutung gegeben wird, wenn ihm stattdessen alle Bedeutung entzogen wurde und stattdessen Ideen Bedeutungen gegeben werden, die an sich nur den Bedarf an dieser Bedeutung darstellen, aber sie nicht als der Bedarf an Bedeutung gesehen werden, sondern als die Bedeutung selbst. Dann ist dein Geist so mit Bedeutungen erfüllt, dein ganzes Leben so mit Bedeutungen erfüllt, dass du keinen Platz mehr hast. Du hast keinen Raum mehr dafür, dass das, was eigentlich dein Bedarf ist, gestillt wird. Du bist reich an Bedeutung, obwohl du „eigentlich“ arm bist, arm an der wirklichen Bedeutung.

Wir sind jetzt mitten in der Motivation für Vergebung. Das ist die Motivation, weshalb du vergebst: um deinen Geist wieder bedürftig zu machen. Um wieder hungrig zu sein. „Selig, die hungern und dürsten nach der Wahrheit“. Wenn du aber nicht hungrig und durstig bist nach der Wahrheit, weil du glaubst, dass das, was du erlebt hast, bereits wahr ist, weil es wirklich ist, dann verschließt du deinen Geist vor der Wirklichkeit der tatsächlichen Wahrheit.

Ich sage nicht, dass das nicht wirklich war, was du erlebt hast. Aber wenn du einen Augenblick nur bereit bist, in Frage zu stellen, ob das auch wahr ist, dann wird jeder Akt an Vergebung auch tatsächlich erfolgreich sein können, denn du wirst niemals etwas wirksam vergeben können, das du für wahr hältst. Vergebung wird etwas Wahres niemals auflösen können. Niemals! Vergebung bezieht sich ausschließlich auf die Irrtümer deines Lebens, *die du irrtümlich für wahr gehalten hast*. Wenn du sie weiterhin für wahr hältst, wird Vergebung was sehr Mühsames sein, denn du bist mit deiner eigenen Wahrheit in Konflikt. Dann kann sie nicht funktionieren. Dann wird sie keine Erfolge zeitigen, und aus dem Grund ist es wichtig, zu verstehen, worauf Vergebung sich bezieht. Sie bezieht sich auf Ideen, die an sich völlig ohne Bedeutung sind. Die Idee des Schmerzes ist ohne Bedeutung, weil sie die einzige Bedeutung, die es gibt, nämlich Liebe, nicht repräsentiert. Also kann sie sie auch nicht erfüllen. Die Idee „Schmerz“, die Idee „Vergewaltigung“, die Idee „Leid“, die Idee „Not“ sind bedeutungs-lose Ideen in deinem Geist. Und solange du diesen Ideen immer noch Bedeutung gibst, werden sie für dich die Bedeutung haben, die du ihnen gibst.

Wenn du also in der Zeitung liest von einem Terrorakt, wo sich jemand mit einem Gürtel voll mit Sprengstoff an einer Bushaltestelle in die Luft gesprengt hat, und du gibst dieser Idee die Bedeutung, dass das schrecklich ist und verwerflich ist, dann gibst du einer bedeutungs-losen Idee Bedeutung. Da dein Geist aber ein bedeutungsvoller Geist ist, wird er diese Idee attraktiv finden. Und da dein Geist im Gegensatz zum Körper nicht getrennt ist vom Geist deines Bruders, wird dein Bruder eine Idee aufgreifen, als Kind schon, die bedeutungsvoll ist, und wird sich irgendwann fragen, ob das für ihn vielleicht eine bedeutungsvolle Idee ist, um sie als Opfer oder als Täter zu erleben.

Das ist eine seltsame Art zu kommunizieren. Denn wir kommunizieren Ideen. Und solange wir bedeutungs-lose Ideen ... solange wir ihnen irgendeine Bedeutung geben, eine gute oder eine böse, eine richtige oder eine falsche, eine gewollte oder eine ungewollte, solange der Geist so gespalten ist, eine die ich mag, oder eine, die ich nicht mag, die ich aber bei dir verurteile – solange ist unsere Erfahrung eine Erfahrung bedeutungs-loser Ideen, und die einzige Rettung, die wir dann haben, ist, sie zu beurteilen.

Doch was nützt uns das Urteil bedeutungsloser Ideen? Es nützt uns gar nichts! Wir sind mitten in unserem Urteil. „Richtet nicht, auf dass ihr nicht gerichtet werdet!“ Was hilft es also, einen Terrorakt als schrecklich zu beurteilen? Es hilft, damit der nächste wieder passieren kann. Solange du das tust, erfüllst du den Sinn deines Lebens nicht, denn der Sinn deines Lebens kann nicht darin bestehen, sinn-losen Ideen Bedeutung zu verleihen. Da spielst du Gott. Du *gibst* Bedeutung.

Solang dein Geist aber nicht zu seiner einzigen Bedeutung erwacht ist und von ihr erfüllt ist, machst du nichts anderes, als dass du bedeutungslosen Ideen Bedeutungen gibst, und du suchst welche, die dieselbe Bedeutung mit dir teilen, die ihren Geist aber genauso gespalten haben wie du, und fühlst dich dann verstanden, wenn jemand derselben bedeutungslosen Idee dieselbe Bedeutung gibt wie du. Und indem er das nicht tut, fühlst du dich nicht verstanden oder fühlst dich abgelehnt, und dein ganzes Wissen, deine ganzen Erfahrungen in dieser Welt bestehen darin,

bedeutungslose Ideen zu fühlen, zu bearbeiten, zu lehren, zu lernen, zu analysieren, zu definieren, zu modifizieren, was weiß ich was damit zu treiben.

Wenn du's auf den Punkt bringst, dann sind es zwei Ideen: gut und böse oder Leben und Tod. Du gibst zwei Ideen, die in dieser Kombination keine Bedeutung mehr haben, denen gibst du alle Bedeutung, die sie für dich haben. Und dein Geist wird damit schöpferisch oder kreativ oder drückt sie aus. Das ist der Ausdruck. So funktioniert der Geist dann. Er funktioniert nur noch urteilend und gibt nur noch Bedeutung und nur noch Bedeutung und nur noch Bedeutung. Und das ist die Normalität dieser Welt, das ist die Kommunikation dieser Welt. Das ist das Strickmuster oder die Matrix dieser Welt. Und natürlich sind deine Erfahrungen entsprechend: deine Erfahrungen in deinen Beziehungen, egal in welchen Beziehungen, in deinen nahen Beziehungen oder fernen Beziehungen. In dem Moment, wo dir George Bush einfällt, hast du eine Beziehung mit ihm, sonst könnte er dir nicht einfallen. Natürlich hast du eine Beziehung mit ihm. Oder mit Osama bin Laden. Na klar! Natürlich hast du da eine Beziehung. Ist es eine bedeutungsvolle Beziehung? Das ist die Frage! Sind deine Beziehungen tatsächlich bedeutungsvoll?

Das, was hier geschieht, ist Heilung. Denn wenn du deinen Geist nicht mehr mit bedeutungslosen Ideen kränkst ... Dein bedeutungsvoller Geist, den du von Der Quelle deines Geistes mit der ganzen Bedeutung empfangen hast, die Sie Selbst hat, wenn du diesem bedeutungsvollen Geist auferlegst, sich mit bedeutungslosen Gedanken beschäftigen zu sollen, dann entwürdigst du dich selbst. Dann betrügst du dich selbst. Dann wirst du sozusagen an dir selbst schuldig.

Was ist also an diesem Punkt, an diesem Punkt des Innehaltens, an diesem Punkt, wo du hoffentlich nicht wieder weitergehst, sondern einfach mal stehen bleibst, was ist da nötig? Eine der ersten Lektionen im *Kurs in Wundern* oder die erste Lektion im *Kurs in Wundern* beginnt genau damit: „Nichts, was ich sehe, bedeutet etwas.“ Nächste Lektion: „Ich habe allem, was ich sehe, die gesamte Bedeutung gegeben, die es für mich hat.“

Wenn ich erlaube, dass ich in einem – ja, man könnte das Läuterung nennen –, in einem Prozess der Läuterung, der Reinigung, der Klärung oder Erleuchtung – vollkommen egal, wie man das nennt – meines Geistes innehalte und bekenne, dass ich nicht weiß, was wirklich Bedeutung ist ... Denn da hat das Leben Bedeutung, indem ich mich freue, dass mein Kind geboren wird, und da ist es tot, und das hat auch wieder Bedeutung. Und ich sterbe ja. Was hat jetzt Bedeutung? Hat das Leben Bedeutung oder der Tod? Es hat beides Bedeutung.

Ich weiß nicht, was wirklich Bedeutung ist. Ich weiß nicht, was *wirklich* Bedeutung ist. Aber ich glaube, dass in mir ein Wissen ist. Ich glaube, dass mir Bedeutung verliehen wurde. Dann gehe ich an einem Zeitungsstand vorbei und lese, dass irgendjemand irgendjemanden anderen auf entsetzliche Art und Weise umgebracht hat, und erlebe in mir diesen Versuch, dieser Situation Bedeutung zu geben, dem Opfer die Bedeutung, dem Täter die Bedeutung, den Umständen die Bedeutung, den Richtern die Bedeutung, der Gesellschaft die Bedeutung – und ich halte inne. Ich erlebe den Moment des Versuchtseins und halte inne und sage: „Moment ...“

Das ist der Moment, wo der *Kurs in Wundern* sagt: Stop! Du musst jetzt nichts tun. Du musst jetzt *nichts* tun. Schau da drauf wie ein Kind, das überhaupt keine Ahnung hat, was da jetzt passiert, das überhaupt nicht versteht, und erlaube deinem Geist, dass er bedeutungslose Ideen nicht verstehen *kann*, weil sie keine Bedeutung haben. Lege deinem Geist nicht eine schwere Last auf, dass er beginnen soll, Ideen, in denen jede Bedeutung fehlt, verstehen zu sollen. Vergewaltige deinen Geist nicht, sondern erlaube, dass du bedeutungslose Ideen nicht nur nicht verstehen *musst*, sondern sie nicht verstehen *kannst* und nicht verstehen *brauchst!*

Zu spät! Du hast sie bereits verstanden. Du brauchst also ein Mittel, um dich von dem bereits erworbenen Verständnis zu befreien. Das ist Vergebung. Dieses Mittel ist Vergebung. So ist es gedacht. Dass du also dich von deinem erworbenen Situations-Verständnis, das du dir teuer erworben hast, das du teuer bezahlt hast, indem du sehr viel Lebenserfahrung gesammelt hast, sehr viel Wissen, sehr viel Erfahrung, sehr viele Gefühle, sehr viele Situationen kennst und alle deine Beziehungen davon geprägt sind, dass du erlaubst, dass dein Leben einen Wendepunkt erreichen

kann, *an dem es nicht zu Ende ist*, sondern vollkommen anders weitergeht, sozusagen neu beginnt, und du dein Leben erfüllen lässt von Bedeutung.

Okay. Wir sind immer noch am Zeitungsstand. Du stehst am Zeitungsstand, liest, dass da ein Terrorist an einer Bushaltestelle was weiß ich wie viele Leute – es waren natürlich auch schwangere Frauen und Kinder dabei – in die Luft gesprengt hat und sie zum Teil entsetzlich verstümmelt sind. Du fragst: „Was ist die Bedeutung dieser Situation?“ Du *fragst*: „Was ist der Sinn dieser Situation?“ Und in deinem Geist rattert die Empörung. Darauf lässt du die Vergebung ruhen. Du entziehst dieser Situation ihre gesamte Bedeutungslosigkeit, die ansonsten schwer auf ihr lastet. Du erlöst diese Situation von der Bedeutungslosigkeit des Schmerzes, des Terrors, des Leides, der Verzweiflung, der Empörung und gibst sie frei dafür, dass in ihr das geschehen darf, was fehlt. Du gibst sie frei zur Heilung – und es ist deine Heilung, die da geschieht. Du schaust mit gütigen, mit segnenden, mit heilen-wollenden Augen auf diese Situation.

Nachdem dein Geist bis zu diesem Zeitpunkt erfüllt war von allen möglichen anderen Ideen da drüber, ist es vielleicht eine ganz seltsame Situation, in der dir erst mal überhaupt nichts zur Verfügung steht. Erinnerung dich daran: Du bist nicht derjenige, der da jetzt was tun muss. Es gibt etwas, das in dieser Situation geschieht und dich mit einbezieht: dich mit einbezieht, denjenigen mit einbezieht, der der Terrorist war, diejenigen mit einbezieht, die sich zur Verfügung gestellt haben, damit das überhaupt passieren kann, die diese Idee mit ihm geteilt haben. Und du kommst zu einem Frieden, der dein bisheriges Verständnis tatsächlich übersteigt, der aber in dieser Situation nötig ist, damit sie die Bedeutung erlangt, *die so gefehlt hat, dass sie passieren konnte*.

Und wenn dein Geist so zu der Bedeutung erwacht ist, die in dieser Situation offensichtlich gefehlt hatte, weil stattdessen, *stattdessen* ein Wust an bedeutungslosen Ideen dominant die Situation geprägt hatte, wirst du erleben, wozu dein Geist tatsächlich fähig ist, wirst du die Macht deines Geistes aus dem Grund lernen, weil du auf eine Situation so lange geschaut hast und so lange erlaubt hast, dass alles, was bis zu dem Zeitpunkt bedeutungsvoll war, ersetzt wurde durch wirkliche Bedeutung, dass du selbst gelernt hast, dass es eine Alternative in deinem Geist bereits gibt, die nur darauf wartet, von dir angewendet zu werden.

Dein Wille geschehe. Wo? In der Situation, wo er noch nicht geschehen ist. Sodass du selber in einer Selbsterfahrung bist, was es bedeutet, sich einem vollkommen diffusen Geschehen anzuvertrauen, einem völlig verwirrten Geschehen, und das zu kommunizieren und das zu fühlen, und ständig diese Ohnmacht zu spüren, die überhaupt nicht wahr ist, und endlich einmal in so einer Situation innezuhalten und zu erleben, dass dein Wille Macht ist, wenn du ihn in seiner Mächtigkeit, also in seiner tatsächlichen, faktischen Wahrheit wieder anwendest – wenn du ihn geschehen lässt.

Das ist das Ende jeder Depression. Das ist das Ende deiner Traurigkeit, das ist das Ende deiner Melancholie, es ist das Ende deines „Da kann man ja nichts machen“, es ist auch das Ende deiner Empörung. Du hast überhaupt keinen Grund, dich zu empören! Du hast allen Grund, hilfreich zu werden!

Was willst du? Es gibt keine Situation, in der sich dir diese Frage nicht stellt, weil es eine Alternative gibt. Weil es diese Alternative gibt. Und diese Alternative ist sozusagen der zweite Teil der gesamten Dualität, die es hier gibt. Der erste Teil ist die Unerfülltheit. Diese Unerfülltheit ist in deinem Geist, und diese Unerfülltheit, die endet, und dann wird sie dir wiedergegeben, und sie endet und wird dir wiedergegeben – oder du bist bereit, diesen zweiten Teil deines Lebens in Raum und Zeit tatsächlich geschehen zu lassen und tatsächlich zu erfüllen. Und dazu brauchst du Raum und Zeit. Das geht nicht woanders. Denn die Dualität findet hier statt, und du kannst sie nur entweder erfüllen – dann hast du sie aufgelöst ...

Das ist es, wo der *Kurs in Wundern* sagt: Dies ist ein Pflichtkurs, du bestimmst nur den Zeitpunkt. Denn es ist *für dich selbst* verpflichtend, unerfüllte Situationen zu erfüllen, weil es deine Realität ist. Jede Suche nach dem Sinn des Lebens ist nur aus dem Grund eine Suche, weil du diesen Punkt immer wieder schon verlassen hast. Das ist der Punkt, den du suchst. Und dieser Punkt steht dir

in jeder Situation zur Verfügung, egal, wie lange diese Situation schon her ist. Da kann dir das Wissen, dass Zeit eine Illusion ist, tatsächlich nützen.

Zeit ist aus dem Grund eine Illusion, weil du nicht davon abhängig bist, dass das schon vor zwanzig Jahren passiert ist. Es steht dir *jetzt* zur Verfügung. In dem Moment, wo du sagst: „Das war vor zwanzig Jahren“, tust du so, als ob Zeit nicht nur eine Illusion ist, sondern eine Tatsache, und tust so, als ob du das nicht mehr erfüllen könntest. Es ist aber in deinem Geist jetzt vorhanden und du kannst es jetzt mit dem erfüllen, mit *dem* Sinn, und kannst dadurch deinen Geist öffnen für die Ideen, die auch tatsächlich sinn-erfüllt oder sinn-voll sind, weil sie tatsächlich mit Liebe, mit Leben, mit Glück, mit Kommunikation erfüllt sind.

Da ist nur eine klare Unterscheidung nötig zwischen dem, was tatsächlich illusorische Ideen sind, mit denen du immer was tun musst – du musst ihnen immer irgendwo eine Bedeutung geben Es ist vollkommen egal, ob das eine entsetzliche Bedeutung ist oder eine schöne Bedeutung oder eine richtige Bedeutung oder eine falsche: Du musst ihnen immer Bedeutungen geben, und es ist eine Aufgabe, die der Wirklichkeit deines Geistes überhaupt nicht entspricht. Denn es ist nicht dein Job, sinnlosen Ideen Bedeutungen zu geben. Da vergewaltigst du deinen Geist.

In deinem Geist sind sinnvolle Gedanken bereits vorhanden, auf dass du sie gibst und deine Welt damit erfüllst und sie dadurch auch empfängst als deine Erfahrung. Dann wirst du auch merken, wie du wieder lebendig wirst, wie eine seltsame Müdigkeit von dir weicht, wie eine seltsame Anstrengung von dir weicht, wo du dasitzen musst und grübeln musst und grübeln musst und nachdenken musst. Das ist eine Aktivität, die deinem Geist überhaupt nicht entspricht! Da lädst du ihm was auf, was er überhaupt nicht erfüllen kann. Das ist, wie wenn ich dir jetzt die Aufgabe stellen würde: Warum hat diese Frau hier ein blaues Kleid an? Es ist eine unlösbare Aufgabe. Da stelle ich dir eine Frage, die keine wirkliche Frage ist, weil sie von einer Annahme ausgeht, die nicht wirklich ist. Und solange du dich fragst: „Ja warum hat denn der das gemacht, ja und warum fühle ich denn das, und ja welche Funktion hat denn das Leid, und ja warum hat denn der Terrorist das gemacht?“, da beschäftigst du dich mit bedeutungs-losen Ideen, und aus dem Grund fragst du dich natürlich immer: „Ja welchen Sinn hat denn überhaupt mein Leben?“ Das ist nicht der Sinn deines Lebens, ganz klar.

In dem Moment, wo du den Sinn deines Lebens erfüllst, wirst du auch nicht mehr die Frage nach dem Sinn deines Lebens stellen. Es ist unmöglich. Diese Frage stellt sich dann nicht mehr. In deinem Geist sind Antworten, die außer Frage stehen, die nur darauf warten, in die Situationen deines Lebens gegeben zu werden von dir, der du im Gewahrsein deines Lebens bist – in jeder Situation, egal in welcher. Und nachdem dein Leben schon eine ganze Weile gedauert hat, ist es sehr hilfreich, dass dein Leben noch eine Weile dauern wird, damit du es tatsächlich erfüllen kannst.

Du *brauchst* also noch Zeit, und diese Zeit wird dir gegeben, weil sie Teil deiner Erfahrung hier ist. Und es gibt keine Situation, die nicht vom Sinn des Lebens erfüllt werden kann, wenn du ... Denn letztlich ist es gar nicht so, dass du das Leben erfüllst. Letztlich ist es nur so, dass du aufhörst, durch ein äußerst anstrengendes Denksystem Situationen ständig den Sinn zu entziehen, der faktisch gesehen schon da ist. Wir haben uns nur eine unmögliche Lebensaufgabe gestellt – oder hatten uns eine unmögliche Lebensaufgabe gestellt: einem sinnvollen Leben permanent den Sinn zu entziehen. Das ist äußerst anstrengend. Das ist sehr ermüdend. Das kann nicht froh machen!

Nachdem diese Sinnlosigkeit aber kommuniziert wird und von den Dächern gepredigt wird, stellt es dich natürlich einen Augenblick abseits der Welt. Aber nicht wirklich. In Wirklichkeit tauchst du tatsächlich immer tiefer endlich in deiner Welt auf und entdeckst die Wirklichkeit deiner Beziehungen – und zwar aller Beziehungen. Und es gibt keine Beziehung, die diese Wirklichkeit dir nicht zeigen kann, wenn du bereit bist, sie in ihr zu finden und alles aus deinem Geist zu entfernen, was *stattdessen* bisher wirklich war. Aus dem Grund sind deine Beziehungen so wichtig, und zwar *alle*, egal in welcher Nähe oder in welcher Distanz, in welcher Form sie stattgefunden haben. Sie dienen dir, denn sie repräsentieren ja den Bedarf an Wirklichkeit.

Kannst du dir einen Augenblick vorstellen, was für ein tatsächliches Aufatmen durch deine Welt geht, wenn du sie von der Last des Bedeutungs-losen befreist, was für ein Aufatmen durch dich geht, wenn du auf die Bedeutungs-losigkeit der Idee von Diktatur schaust und deinem Geist erlaubst, dass in diesem leeren Raum ..., dass dieser leere Raum von der Bedeutung erfüllt wird, oder dass du auf diese leere Tafel deines Geistes, dass da bedeutungsvolle Ideen geschrieben werden und du dich nicht mehr mit Gesprächen quälst und du nicht mehr ständig unterscheiden musst zwischen schrecklichen Bedeutungen und liebevollen?

Es wäre unmöglich, es hätte nicht passieren können, dass vierzig Jahre nach dem Faschismus wieder Faschismus entsteht, wenn *wir* dem Faschismus keine Bedeutung *gegeben* hätten. Es hätte nicht passieren können. Jeder Jugendliche, jedes Kind interessiert sich für bedeutungs-volle Ideen. Wenn der Faschismus etwas völlig Bedeutungsloses gewesen wäre, wäre er uninteressant gewesen für jeden.

Und es geht noch viel tiefer. Es ist eine Reise in deinen Geist zu dir Selbst, wo du derjenige sein wirst, der sich von der Bindung an bedeutungslose Ideen befreit, indem du erlaubst, dass da einfach nur eine gütige, urteilsfreie Vergebung darauf ruht, damit diese Idee deinen Geist tatsächlich verlassen darf, dass sie einfach verklingen darf, dass sie sich vor deinen Augen auflösen kann. Der *Kurs in Wundern* formuliert es so: aufhören kann, scheinbar zu sein. Und dein Geist ist frei davon. Und du in dieser Welt hilfreich sein kannst, weil du mitten in dieser Welt noch bist, weil du noch da bist, weil du hier noch tätig werden kannst, weil sie dir Gott sei Dank noch zur Verfügung steht und du eine Zelle in diesem lebendigen Organismus bist, die sich selbst von dem Bedeutungslosen befreit hat und dadurch in ihr wieder Bedeutung erwacht ist und von dir Bedeutung ausgeht und du dadurch das Bedeutungslose sozusagen schwächst. Du gibst ihm deine Macht nicht mehr. Denn du bist noch hier, von dir geht noch Energie aus. Du denkst noch. Du bist noch hier. Aber du unterstützt diese Ideen nicht mehr, du gibst ihnen nicht mehr deinen Odem. Du hauchst ihnen nicht mehr deinen Atem ein. Du verhilfst ihnen nicht mehr zum Leben. Es geht von dir *tatsächlich Leben* aus. Es geht von dir Sinn aus.

Nachdem jeder dich hier sieht, kann dir auch nachgefolgt werden, denn es wird hier immer nachgefolgt. Es gibt immer welche, die dir nachfolgen. Du bist immer ein Vor-Bild. Denn das sind Bilder. Du stehst immer vor jemandem als ein Bildnis. Es gibt immer jemanden, der sich an dir orientiert. Wenn du in einer Anerkennung oder einer tiefen Demut vor der Wahrheit innehältst, wenn bedeutungslose Ideen in dein Gewahrsein kommen und du in einem Akt der Nächstenliebe diesen bedeutungslosen Ideen keine Bedeutung gibst, damit dein Nächster nicht diese Bedeutung von dir aufschnappt und auch dazu ja sagt, dann bist du tatsächlich das, was genannt werden kann „der Hüter deines Bruders“. Denn du behütet seine Wahrhaftigkeit. Du versuchst ihn nicht mit bedeutungslosen Ideen, indem du ihnen Bedeutung gibst. Da versuchst du deinen Bruder. Und das tust du nicht mehr. Du verführst ihn nicht mehr, sondern du erlaubst, dass du *mit* ihm einen Weg geführt wirst zu einer ganz tiefen Wahrhaftigkeit. Und das kann dich nur froh machen. Es ist überhaupt nicht möglich, dass du dadurch nicht froh wirst.

Was geschieht, ist ein Heilungsprozess in deinen Beziehungen, den du erleben wirst. Du wirst erleben, dass du deine Eltern, deine früheren Beziehungen, deine Kinder, deine Nachbarn tatsächlich anders wahrnimmst – in einer vollständigen Wahrnehmung, weil das, was gefehlt hat, in dir erfüllt wurde. Sodass du deine Beziehungen ihrer Wirklichkeit zurückerstattest. Es gibt niemanden, der dich daran hindern kann. Es ist niemandem gegeben, dich daran zu hindern. Denn das tust du einfach in der Stille deines Seins. Das kannst du überall tun.

Es kann dich niemand daran hindern zu vergeben, außer du selbst. Es kann dich niemand daran hindern zu sagen: „Ich will nicht, dass lieb-lose Ideen dieselbe Bedeutung haben, dieselbe Bedeutsamkeit, dieselbe Wahrheit, dieselbe Wirklichkeit wie liebevolle.“ Das kannst du für dich entscheiden. Da bist du frei. Und frei bist du, weil sich niemand da einmischen kann. Du kannst andere dazu benützen und dann sagen: „Ich kann das nicht, denn ...“ – was weiß ich ... Aber es stimmt nicht. Du kannst es. Es steht dir nicht frei, nicht zu wählen, denn du hast dich in eine Situation gebracht, in der es diese Wahl gibt. Du wählst entweder das Urteil oder die Vergebung.

Du wählst entweder, dass du bedeutungslosen Ideen alle Bedeutung gibst, oder dass du davon zurücktrittst und die Vergebung darauf ruhen lässt – und in diesen leeren Raum wird alle Bedeutung wieder kommen. Das ist eine Erfahrung. Eine dritte Wahlmöglichkeit gibt es nicht. Du kannst nicht *nicht* wählen. Es ist nur wichtig, zu wissen, sich dieser Wahlmöglichkeit bewusst zu werden und bereit zu sein, sich an den Früchten dieser Wahl zu erkennen.

Danke!